

**TBB**STIFTUNG TBB SCHWEIZ
TIERHEIM AN DER BIRS
TIERSCHUTZ BEIDER BASEL

Nymphensittich

TBB | Birsfelderstrasse 45 | Postfach | 4020 Basel | Telefon 061 378 78 78 | tierschutz@tbb.ch | www.tbb.ch

Nymphensittich

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

Herkunft und Aussehen

Nymphensittiche stammen aus Australien. Dort leben sie in Eukalyptus-Savannen sowie in Gras- und Strauchsteppen. Der Nymphensittich ist in seiner Heimat – neben dem Wellensittich – der am weitesten verbreitete Sittich. Vom Aussehen und Verhalten her sind sich die beiden Vogelarten ähnlich. Trotzdem zählt der Nymphensittich zu einer Unterfamilie des Kakadus, weil dessen Merkmale überwiegen.

Wilde Nymphensittiche haben ein graues bis bräunlich-graues Gefieder mit silbergrauem Ober- und schwarz-grauer Unterschwanzdecke. Auffällig sind die weissen Federn an den äusseren Armschwingen. Kehle, Wangen und Stirn sind zitronengelb. Aus dem gelben Stirngefieder wachsen die Federn der Haube. Durch Zucht entstanden viele verschiedene Farbschläge.

Die Lebenserwartung von Nymphensittichen beträgt in Gefangenschaft durchschnittlich 15 bis 20 Jahre.

Haltung

In freier Natur leben Nymphensittiche in fester Paarbin-

dung in unterschiedlich grossen Gruppen zusammen. Eine ungerade Anzahl von Nymphensittichen sollte in der Heimtierhaltung vermieden werden. Idealerweise besteht ein Paar aus einem Männchen und einem Weibchen, die gut harmonieren. Eine Einzelhaltung ist nicht artgerecht und von Gesetzes wegen verboten.

Wie alle Papageienarten können auch Nymphensittiche Geräusche imitieren, Melodien nachpfeifen sowie Wörter oder ganze Sätze nachsprechen. Sie werden recht zahm. Da Nymphensittiche friedliche Vögel sind, können sie problemlos mit anderen Sitticharten und Prachtfinken vergesellschaftet werden.

Unterbringung

Ideal sind zimmerhohe Volieren, da Wellensittiche sehr aktiv sind und viel Platz benötigen. Die Voliere sollte nahe bei einem Fenster stehen und vor Zugluft und Sonne geschützt sein.

Täglicher Freiflug sollte den Tieren trotz eines grossen Käfigs unbedingt gewährt werden. Nymphensittiche werden schnell krank und übergewichtig, wenn ihnen die notwendige Bewegung fehlt. Wichtig: Beim Freiflug

Nymphensittich

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

alle Fenster und Türen sowie die Vorhänge schliessen, damit die Vögel nicht ins Fensterglas fliegen. Ideal ist, wenn man sich während der Flugstunde im Zimmer aufhält, um die Vögel zu überwachen und um sich mit ihnen zu beschäftigen.

Zur Einrichtung gehören ein Wasserspender und zwei Futternäpfe – einer dient für die Körnernahrung, der andere für die Frischkost. Sie sollten so angebracht sein, dass kein Kot hineinfällt. Naturäste als Sitzstangen mit unterschiedlicher Dicke (15 – 25 mm) trainieren und stimulieren die Fussmuskulatur der Vögel und beugen Druckstellen vor. Ungespritzte Obstbäume, aber auch Eiche, Hasel und Weide sind dafür gut geeignet. Die Äste sollten so dick sein, dass sich die Zehen der Vögel beim Umgreifen nicht berühren.

Ein Gefäss mit Wasser als Badegelegenheit darf ebenfalls nicht fehlen. Es gibt jedoch Sittiche, die lieber aus einem Wasserzerstäuber abgeduscht werden. Hirsekolben und frische Kräuter sollten so befestigt werden, dass sie nicht auf den Boden fallen können. Wichtig ist auch ein Wetzstein für den Schnabel. Handelsüblicher Vogelsand, der neben der Hygiene auch für die Verdauung der Tiere gut ist, dient als Einstreu.

Fütterung

In freier Natur ernähren sich Nymphensittiche von Gras- und Baumsamen sowie von Früchten und Beeren. Heimtieren füttert man eine Körnermischung für Grosssittiche, die im Fachhandel erhältlich ist. Zusätzlich dienen frisches Obst (Äpfel, Bananen, Kiwi, Trauben, Himbeeren, Erdbeeren, Pfirsiche), rohes Gemüse (Salat, Karotten, Spinat, Zucchini) und frische Kräuter (Minze, Petersilie, Basilikum, Fenchel) als Nahrungsergänzung. Auch Kolbenhirse ist zu empfehlen. Zudem dürfen frische Zweige zum Bknabbern nicht fehlen (Baumarten siehe oben). Quell- und Keimfutter ist mit der richtigen Zubereitung und einer strengen Hygiene ein wichtiger Vitamin- und Mineralstofflieferant für die Vögel während der Mauser, der Brutzeit, bei Krankheit und im Winter.

Wichtig: Frischkost nie direkt aus dem Kühlschrank füttern! Kohlarten, rohe Kartoffeln, grüne Bohnen, gespritzte Salate, Zitronen, Rhabarber und gewürzte Speisen sind ebenfalls unverträglich.

Fortpflanzung

Nymphensittiche sind Höhlenbrüter und brauchen deshalb einen Nistkasten. Bevor man an eine Zucht denkt, sollten zwingend gute Plätze für den Nachwuchs gesucht werden. Ein Gelege besteht aus 4 bis 6 Eiern und wird abwechselnd von beiden Partnern ab dem ersten Ei bebrütet. Nach etwa 18 Tagen schlüpft das

erste Junge. Nach 5 Wochen sind die Jungvögel flugfähig, mit 10 bis 12 Wochen können sie an neue Plätze gegeben werden. Die Geschlechtsreife tritt im Alter von etwa 8 bis 9 Monaten ein. Männchen und Weibchen unterscheiden sich dann an der Farbe der Wangen: «Er» hat einen leuchtend roten Fleck, «ihre» Wangen hingegen sind blassrot.

Krankheiten

Einen kranken Vogel erkennt man daran, dass er mit aufgeplustertem Gefieder teilnahmslos in seinem Käfig sitzt. Bessert sich sein Befinden trotz Ruhe und Wärme nicht innert weniger Stunden, muss er zum Tierarzt gebracht werden. Ständiges Kratzen und Herumnesteln im Gefieder deutet auf Milben oder Federlinge hin. Auch diese müssen vom Tierarzt behandelt werden.

Verordnete Medikamente sind dem Tier genau nach Anweisung des Arztes zu verabreichen. Flüssige Medizin wird ins Trinkwasser gegeben. Um sicher zu gehen, dass der Vogel genug Medikamente im Trinkwasser aufnimmt, sollten in dieser Zeit keine frischen Früchte angeboten werden. Pulverförmige Mittel streut man auf das Lieblingsobst, auf gekeimte Körner oder auf einen Leckerbissen, der sicher gefressen wird. Tabletten kann man zu Pulver zerdrücken.

Allgemeine Tipps

Schnabel und Krallen der Vögel müssen regelmässig kontrolliert werden. Sind diese zu lang, müssen sie vom Tierarzt gekürzt werden. Auch der Fuss, an dem der Ring angebracht ist, muss auf Schwellungen oder Verletzungen kontrolliert werden. Notfalls muss der Ring vom Tierarzt entfernt werden.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Beratungsstelle Tierschutz.

Die Tiere brauchen Sie!

Die private Stiftung TBB Schweiz erhält keine Subventionen und lebt ausschliesslich von Spenden, Stiftungsbeiträgen und Legaten.

Spendenkonto: Stiftung TBB Schweiz,
Basler Kantonalbank, 4002 Basel,
IBAN: CH28 0077 0254 2381 8200 1

Jetzt online spenden:

